

Beruf: Bergputzer



DEUTSCH-TO-GO.DE

Waren Sie schon einmal in Salzburg? Wenn ja, dann wissen Sie, dass die Berge dort sehr nah an die Stadt heranreichen. Gäbe es hier einen Steinschlag oder eine Gerölllawine, dann wäre das noch viel gefährlicher als in freier Natur.

Im Jahr 1669 passierte genau das: Riesige Felsmassen stürzten vom Berg herab und begruben über 200 Menschen unter sich. Seither ist die Bergputzer-Truppe das ganze Jahr über unterwegs, um Salzburgs Bewohner und Besucher vor gefährlichen Felsstürzen zu bewahren. Die Stadtberge bestehen nämlich größtenteils nicht aus massivem Gestein, sondern aus zusammengepresstem Schotter aus der Eiszeit. In großer Höhe hängen Bergputzer manchmal stundenlang in zwei unabhängig voneinander gesicherten Seilen und klopfen mit Hammer und Brechstange loses Gestein ab. Außerdem schneiden sie an Felswänden in mühseliger Kleinarbeit Sträucher zurück, um Wachstum und damit Sprengkraft des hartnäckigen Wurzelwerks einzubremsen. Jedes Jahr säubern sie so 300.000 Quadratmeter Felsfläche, das entspricht 42 Fußballfeldern. Dabei sammeln sie in Handarbeit mehrere Lastwagenladungen Gesteinsbrocken ein, die andernfalls über das Jahr verteilt nach unten donnern könnten.

Bei schönem Wetter sicherlich einer der schönsten Arbeitsplätze in Salzburg – aber nur was für Schwindelfreie.

(180 Wörter)

(Ingrid Plank für www.deutsch-to-go.de – in Anlehnung an: „Bergmeister Jörg Benesch im Sonntags-Talk: Bergputzer ist ein Beruf, der stolz macht“, <https://www.salzburg24.at/news/salzburg/flachgau/bergmeister-joerg-benesch-im-sonntags-talk-bergputzer-ist-ein-beruf-der-stolz-macht-57812167> - R. Sandbichler, „Der Bergputzer“, www.sueddeutsche.de/leben/beruf-der-bergputzer-1.4712334 - Seitenaufruf 21012020)